

manifestirt sich durch seine *Verwerthung*; der *Grad* seiner Verwerthung drückt den Grad aus, worin es *als Capital* (quantitativ) sich realisirt. Dieser Mehrwerth oder Profit – seine Rate oder Höhe – ist nur meßbar durch Vergleichung des Profits mit dem *Werth* des vorgeschobnen Capitals. Die
 5 größte oder geringre Verwerthung des Zinstragenden Capitals ist daher auch nur meßbar durch die Höhe des Zinses (des Theils des Gesamtprofits, der ihm zufällt) gemessen an dem Werth des vorgeschobnen Capitals. Wie daher der Preis den Werth der Waare, drückt der Zins die *Verwerthung* des monied Capital aus und erscheint daher als der *Preis*, der dem Auslei-
 10 her für dasselbe gezahlt wird.

Es ergibt sich hieraus, wie abgeschmact es von vorn herein ist, die einfachen Verhältnisse des durch Geld vermittelten Austauschs, also von Käufer und Verkäufer, hierauf direkt anwenden zu wollen. Die Grundvoraussetzung ist, daß Geld *als Capital* functionirt und *daher* als Capital (an sich)
 15 einer dritten Person übermacht werden kann.

Als Waare aber erscheint das Capital selbst hier, so weit es auf dem Markt ausgebaut und wirklich der *Gebrauchswerth des Geldes als Capital* veräußert wird. Sein Gebrauchswerth selbst aber ist Profit zu setzen.

L Der Werth des Geldes oder der Waaren *als Capital* ist nicht bestimmt
 20 durch ihren Werth als Geld oder Waaren, sondern durch das Quantum Mehrwerth, das sie „produciren“ für ihren Besitzer. Das Product des Capitals ist Profit. Auf Grundlage der capitalistischen Production ist es nur verschiedene *Anwendung* des Geldes, ob es als Geld oder als Capital verausgabt wird. Geld (Waare) ist *an sich* Capital (ganz wie das Arbeitsvermögen *an*
 25 *sich* Arbeit ist), denn 1) kann es in die Productionsbedingungen verwandelt werden, und ist, wie es ist, bloß abstrakter Ausdruck derselben, ihr Dasein als *Werth*, und 2) besitzen die gegenständlichen Elemente des Reichthums an sich die Eigenschaft *Capital* zu sein, weil ihr Gegensatz – die Lohnarbeit – das, was sie zu Capital macht, als Basis der gesellschaftlichen Production vorhanden ist. Die gegensätzliche gesellschaftliche Bestimmtheit
 30 des *gegenständlichen Reichthums* gegenüber der Arbeit, ist, getrennt vom Proceß selbst, im *Capitaleigenthum als solchem* ausgedrückt. Dieß eine Moment nun, getrennt vom capitalistischen Productionsproceß selbst, dessen stetes Resultat es ist und als dessen stetes Resultat es seine stete Vorausset-
 35 zung ist, drückt sich darin aus, daß Geld, Waare, an sich, *latent*, Capital sind, daß sie als *Capital* verkauft werden können, und daß sie in dieser Form Commando über fremde Arbeit sind, daher sich verwerthender Werth. (Anspruch auf Aneignung fremder Arbeit geben.) Es tritt hier auch klar hervor, daß *dieß Verhältniß* der Titel und Mittel zur Aneignung fremder Arbeit ist, nicht irgend eine Arbeit als Gegenwerth von Seite des Capitalisten.
 40

Als Waare erscheint es ferner, so weit die Theilung des Profits in Zins und eigentlichen Profit durch Nachfrage und Zufuhr, also durch die Konkurrenz regulirt wird, wie die Marktpreise der Waaren. Der *Unterschied* tritt hier aber eben so schlagend hervor, wie die Analogie. Decken sich Nachfrage und Zufuhr, so entspricht der Marktpreis der Waare ihrem Productionspreis, d. h. ihr Preis erscheint dann durch die innern Gesetze der capitalistischen Production, unabhängig von der Konkurrenz geregelt; da die Schwankungen von Nachfrage und Zufuhr nichts erklären als die Abweichungen der Marktpreise von ihren Productionspreisen. (Abweichungen, die sich wechselseitig ausgleichen, so daß in gewissen längren Perioden die Durchschnittsmarktpreise = den Productionspreissen.) Sobald sie sich decken, hören diese Kräfte auf zu wirken nach einer oder der andren Seite, paralsysiren sich, und die immanente Preisbestimmung tritt dann als das Gesetz des einzelnen Falls hervor oder der Marktpreis entspricht dann in seinem unmittelbaren Dasein (nicht nur als Durchschnitt der Bewegung der Marktpreise) dem Productionspreis, der durch die immanenten Gesetze der Productionsweise selbst geregelt ist. Ebenso beim Arbeitslohn. Decken sich Nachfrage und Zufuhr, so hebt sich ihre Bestimmung auf, und der Arbeitslohn = dem Werth des Arbeitsvermögens. Anders aber mit dem monied Capital. Die Konkurrenz bestimmt hier nicht die Abweichungen vom Gesetz, sondern es existirt kein *Gesetz* der Theilung, ausser dem von der Konkurrenz dictirten, because, wie wir später noch weiter sehn werden, *no natural rate of interest*. Unter der *natural rate of interest* versteht man vielmehr das durch die freie Konkurrenz Festgesetzte. There are no *natural limits* of the rate of interest. Wo die Konkurrenz nicht nur die Abweichungen, Oscillationen bestimmt, also aufhört zu bestimmen bei dem Equiposing ihrer antagonistic forces, ist ein an und für sich Gesetzloses und willkührliches zu bestimmen. (Doch Weiteres hierüber in 2.)

Wie alles äusserlich beim Zinstragenden Capital erscheint – der Vorschub des Capitals, als blosser transfer desselben vom Verleiher an den Borger – der Return als realisirtes Capital, als blosser Retransfer (repayment) mit Zins vom Borger an den Verleiher – so auch die der capitalistischen Productionsweise immanente Bestimmung, daß die Profitrate bestimmt ist, nicht nur durch das Verhältniß des Profits zum Werth des vorgeschossnen Capitals, sondern die Umschlagszeit, worin der Profit realisirt wird; also als Profit, den das productive Capital in bestimmten Zeiträumen abwirft. Beim Zinstragenden Capital erscheint das äusserlich so, daß für eine bestimmte Zeitfrist dem Verkäufer bestimmter $||295|$ Zins gezahlt wird.

Mit seiner gewöhnlichen Einsicht in den innern Zusammenhang der Dinge, sagt der romantische A. Müller:

„Bei der Bestimmung des *Preisses* der Dinge wird nicht nach der *Zeit* gefragt; für die Bestimmung des Zinses kommt die *Zeit* hauptsächlich in Anschlag.“ (138) (*Zweiter Band. Adam H. Müller: Die Elemente der Staatskunst. Berlin 1809.*)

5 Er *sieht* nicht, wie die *Arbeitszeit* und die *Circulationszeit* in die Bestimmung des *Preisses* der Waaren eingeht und wie grade dadurch die Profitrate für eine gegebne Umschlagszeit des Capitals bestimmt ist, durch die Bestimmung des Profits für eine gegebne Zeit aber die des Zinses. Sein Tief-
10 sinn besteht hier wie immer nur darin die Staubwolken der Oberfläche zu sehn und dieß Staubige anmaßlich als etwas Geheimnisvolles und Bedeutendes auszusprechen.

2) Theilung des Profits. Zinsfuß. Die natural rate of interest.

(Der Gegenstand dieses § (so wie später alles über den Credit zu Sagende) kann hier in keiner Weise im Detail behandelt werden. Es ist klar, daß
15 1) die Concurrenz zwischen Verleihern und Borgern und die daher resultirenden kürzern Oscillationen des Geldmarkts ausserhalb des Bereichs unserer Betrachtung fallen; 2) der Cirkel den die Zinsrate durchläuft, during the
20 industrial cycle, unterstellt zu seiner Darstellung die Darstellung dieses cycclus, was ebenfalls hier nicht geschehn kann; ebenso 3) die mehr oder minder grosse Ausgleichung des Zinses auf dem Weltmarkt etc. Wir haben es hier nur damit zu thun die Gestalt des Zinstragenden Capitals auf der
25 einen Seite und die Verselbstständigung des Zinses gegen den Profit zu entwickeln.)

25 Da der Zins blos ein Theil des Profits ist, der (nach unsrer bisherigen Voraussetzung) von dem functionirenden Capitalist zu zahlen ist an den monied capitalist, so erscheint als *Maximum limit des Zinses* der Profit selbst, wo der Theil, der dem functionirenden Capitalist zufiele = 0. Abgesehen von einzelnen Fällen, (wo der Zins faktisch > der Profit sein kann,
30 dann aber auch nicht *aus* dem Profit gezahlt werden kann) könnte man vielleicht als Maximum limit des Zinses betrachten den ganzen Profit minus dem später unten zu entwickelnden Theil desselben, der in wages of
35 superintendence auflösbar. Die *Minimum rate* des Zinses nun ist ganz und gar unbestimmbar und kann zu jeder beliebigen Tiefe fallen. Indessen treten dann immer wieder reagirende Umstände, which cause it again to rise
40 beyond this minimum level.

“The relation between the sum paid for the use of capital and the capital